Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

In himel vnnd auff erden
der glawb menien mar-
ten / das ditz geschiecht
vnd wol mag sein /

Hie horet nun wie
Maria vnnd Joseph Ir
gericht musten vor
dem pischolff thun
dauon das sy pande
vnschuldig an d' purd
des kinds wären

Er red frewt sich
Joseph der guet
man / Vnd traib
vonn Im all sarig vn
smerzen sein wolred /
durcher mund lobt got
von himel mit allen
trewn / Des wundert
sy da all / Das ditz
wunder geschechen /
was dauon ich gesagt
han Da ward genad
vill an dy edl chind /
haut gelätt Vnd hebn
wider ain zw reddn
vonn Joseph vnd vo
marien der rainen /

Er red frewtt
sich der guett
Joseph / Vnd gie
zw Marie seinem weib
vnd pat sie / vmb ir
huld vmb das das er
sy wefwärt het / Des
gewert in Maria pald
vnd dye suben mand
Nun wist als vns Jeo-
nimus schreybt / So im
Maria groß ward / Das
man ir dy purd ainn
sach das tet den pries
tern vnd den pyscholffen
vngemach / Da sy der
gewar wurden / das
Maria groß mit ainem
chind gie Darumb was
der pischolff zornig /
vnd trug in haß abia-
thar sand pald nach Jo-
seph vnd Marie / Das
sy chamen in den tempel
Das tett Joseph vnd Ma-
ria / Vnd mit Jm ein groß
menig volkes dy all mit
in chomen gen Jerusalem in
dye Stat / vnnd giengen
in den tempel fur dy
priester / Der pischolff